

Frankfurter Rundschau

ELO-THEATER-AG

Darmstadt - 21 | 4 | 2009

Spielen und Sein



Lehrer Jürgen Geikowski und Schüler der Theatergruppe der Eleonorenschule in der Aula.

Foto: Oeser/FR

Von FRANK W. METHLOW

Jürgen Geikowski kann es nicht lassen. Der Lehrer leitet seit über 30 Jahren die Elo-Theater-AG, auch noch im Ruhestand. Dabei könnte er längst gehen und trotzdem würde etwas von ihm an der Schule bleiben.

Es sind Osterferien und die Darmstädter Eleonoren-Schule (Elo) ist verwaist. Eigentlich - denn auf dem Schulhof steht einsam ein alter goldfarbener VW Käfer. Ein sicheres Zeichen, dass Jürgen Geikowski im Haus ist.

Der Mann hat etwas von seinem Auto: Ein Veteran, der seit August 2008 im Ruhestand ist. Eigentlich - denn Jürgen Geikowski kann von seiner Schule nicht lassen. Seit über 30 Jahren ist er an der Elo Lehrer für Deutsch und Ethik. An der Elo tritt das Musterexemplar eines 68ers nach 28 Semestern an der Frankfurter Universität 1976 seine erste Stelle an. Er bleibt dem Gymnasium ohne Unterbrechung erhalten - bis heute.

Jürgen Geikowski ist einer von der alten, vom Aussterben bedrohten Sorte Lehrer. Jene, die ihren Beruf noch als Berufung und weniger als Gelderwerb ansehen: immer hochmotiviert und stets engagiert. Da nimmt es nicht Wunder, dass Geiko - wie ihn die Freunde nennen - an der Elo Spuren hinterlässt. Das Elo-Schülercafé ist eines seiner Produkte. Solche Spuren bleiben erhalten, auch wenn Geiko sich endlich geschlagen geben sollte und, sicher widerwillig, den Ohrensessel aufsucht.

Bis dahin hat Jürgen Geikowski unendlich viel seiner privaten Zeit der Schule und seinem Hobby gewidmet. Schon als Schüler der Darmstädter Georg-Büchner-Schule verfällt er nach sanftem Druck seines Deutschlehrers Dagobert Karenberg dem Theaterspiel. Der Mephisto ist seine Paraderolle und bleibt es auch.

Als nach Jahren der frisch gebackene Lehrer bei der Eleonoren-Schule zum Dienst antritt, ist Karenberg dort Rektor. Nach sanftem Druck übernimmt Geikowski fast selbstverständlich die Leitung der neu gegründeten Theater AG. Die Schule ist dafür quasi vorbestimmt: In die ehemalige Stadthalle und heutige Elo-Turnhalle zieht nach dem Krieg vorübergehend das Staatstheater ein und lässt später einen Teil der Bühnentechnik zurück. Das ist mehr als 30 Jahre her. Aber auch als Rentner ist Geiko heute immer noch Leiter der Elo-Theater-AG.

Dazwischen werden unzählige Stücke einstudiert ("vier haben wir ständig auf Abruf"). Die Geiko-Truppe erlangt Anerkennung weit über Darmstadt hinaus ("Mein Gott sind wir getingelt") und heimst Preise ein.

Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Geikowski ist ein unerbittlich Fordernder. Von den jährlich 20 bis 30 Freiwilligen für die Theater AG bleiben am Ende zwei bis drei dabei. Auch weil die Gruppe ausschließlich an den Abenden, am Wochenende und in den Schulferien probt. 500 bis 700 Stunden pro Stück verteilt auf zwei Jahre. Aber auch, weil die angehenden Eleven das Geiko-Niveau nicht bringen können oder wollen.

Jürgen Geikowski und die Theater AG muss man im wahrsten Sinne des Wortes aushalten können. Als Leiter legt Geikowski einen Stil an den Tag, der auch Vicco von Bülow ("Loriot") nachgesagt wird: akribisch bis zur Pedanterie, gnadenlos gegenüber Oberflächlichkeit, 120-prozentig in der Vorbereitung und ausdauernd bis zur Ermattung. Konsequenter verfolgt er das Kredo des Königs in Antoine de Saint Exupéry's "Der kleine Prinz": "Man muss von jedem fordern, was er leisten kann."

Wer das durchhält bleibt häufig auch später dabei. 20 bis 30 sind es, die dem Beruf treu geblieben sind, schätzt Geikowski selbst. Und Teammitglieder wie Andreas Denk (Mephisto in Goethes Faust) bleiben auch über die Schulzeit hinaus Mitglied der Elo-Theater-AG. Trotz oder wegen des Berufs und seiner Verpflichtungen.

Zusätzliche Verpflichtungen sind für Ruhe- und Rastlose wie Jürgen Geikowski nicht zu handhaben - eigentlich. Aber auch hier ist Geiko anders - oder besser: er hat unendlich viel Glück. Seit 1977 ist er mit seiner Jugendliebe Ingeborg Delarue verheiratet. Sie hält ihn in der Region, sie gibt ihm den Schubs zum Lehrer ("Brauchst Du den Dokortitel für Deine Psyche?"), sie trennt mit untrüglichen Instinkt bei den Theater-Anwärtern die Spreu vom Weizen, und sie erzieht ganz nebenbei die Kinder Tilman ("Tilly") und Lena. Jürgen Geikowski: "Zeitweilig haben wir praktisch in der Elo-Turnhalle gewohnt - es ist ein Wunder, dass unsere Kinder normal geworden sind."

"Warten auf Godot" von Samuel Beckett, Theatergruppe der Eleonorenschule, Freitag, 24. April,

20 Uhr, Sporthalle - Eingang

Wilhelm-Leuschner-Straße.

Kostenlose Karten unter 06151 / 132565 oder karten@elothheater.de

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/darmstadt/elo-theater-ag-spielen-und-sein,1472858,3175714.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau